

AG Fahrradverkehr Jena, www.jena.de/fahrradverkehr, email: fahrradverkehr@jena.de,
(alternative Bezeichnung: AG Radverkehr)

Protokoll der Beratung am 13.01.2009

Teilnehmer: Herr Guthke (Grüne/B90), Herr Heinz (ADFC), Herr Höhn (Straßenverkehrsbehörde), Herr Jacob, Herr Kober (FD Stadtentwicklung), Frau Niebel (Linke), Frau Nielsen (FD Stadtentwicklung), Herr Peisker (Grüne/B90), Herr Rüter (FD Stadtplanung), Frau Strutz (FD Verkehrsmanagement), Frau Wackernagel (CDU), Herr Wedekind (ADFC)

Ort: Am Anger 26, Raum 005 im Erdgeschoss

TOP 1: Radverkehrsanlagen im Bereich des Straßenbahnbaus Göschwitz

In Abwandlung eines ursprünglich geplanten beidseitigen Angebotsstreifens (je 1,45 m breit) hatte die AG am 26.6.2008 (TOP 1) für einen in beide Richtungen befahrbaren kombinierten Rad/Gehweg auf der Ostseite zwischen Wasserelse und Kita votiert (d.h. durchgehender Angebotsstreifen nur auf der Westseite) mit Rücksicht auf den geplanten durchgehenden Saaleweg, wobei die Realisierbarkeit und Beschilderung verkehrsrechtlich noch zu prüfen war. Das Ergebnis der Prüfung ist nun Gegenstand der Diskussion: Herr Höhn erklärt, dass ein (kombinierter oder getrennter) Rad/Geweg (Rad im blauen Schild) benutzungspflichtig ist und somit einen Angebotsstreifen in der betreffenden Richtung ausschließt. Mit Rücksicht auf den Alltagsradverkehr, dem kein mehrfaches Kreuzen der Fahrbahn zugemutet werden soll, müssen auf beiden Fahrbahnseiten Radverkehrsanlagen vorhanden sein (Strutz, Wedekind, Jacob), d.h. also auf der Westseite ein Angebotstreifen. In Verbindung mit der o.g. Aussage von Herrn Höhn darf deshalb die Radverkehrsanlage auf der Ostseite nicht benutzungspflichtig werden. **Die AG empfiehlt (ohne Gegenstimme) daher auf der Ostseite im o.g. Abschnitt für einen Gehweg (3,20 m breit), der für den Radverkehr in beide Richtungen freigegeben wird.** Nach Aussagen von Herrn Höhn ist dies verkehrsrechtlich möglich, sowohl mit einer Beschilderung „Gehweg, Rad frei“ oder unter Verzicht auf eine Beschilderung. Frau Strutz erklärt, dass der Übergang vom Gehweg auf die Fahrbahn durch eine Rampe gelöst werden muss.

Herr Wedekind spricht die Gefahr an, dass der Weg am Biergarten durch Gäste-Kfz zugeparkt wird (auf der Seite der ehem. Wasserelse fallen Stellplätze weg, die zeitweise rege genutzt werden), und hält möglichst bauliche Gegenmaßnahmen für nötig. Zudem mahnt er eine Bitumenbauweise für den Weg an (der Lageplan sieht Verbundpflaster vor), da Pflaster schon an sich unebener ist als die jetzt vorhandene Bitumenfahrbahn und erfahrungsgemäß nach längerer Zeit (besonders durch kaum zu verhinderndes Befahren mit Kfz) noch mehr an Qualität verliert. Eine Verschlechterung gegenüber dem heutigen Zustand hält er für nicht akzeptabel.

TOP 2: Camburger Straße

Als Elternvertreter der Regenbogenschule in Jena-Nord hatte sich Herr M. Schwuchow am 5.12.2008 an die AG mit folgendem Problem gewandt: Der Zweirichtungsradweg auf der Ostseite der Camburger Straße ist für Kfz-Fahrer nur schwer als Radweg erkennbar; die Sichtbeziehungen sind an der Einmündung der Leipziger Straße schlecht, so dass besonders der stadtauswärts (also links) fahrende Radler gefährdet ist (Beinahe-Unfälle).

Dies Problem ist der AG bekannt. Herr Wedekind, der in der Vergangenheit auf das Problem schon mehrfach hingewiesen hatte, stellte die Problematik der straßenbegleitenden Radwege (besonders im 2-Richtungsverkehr) im Bereich von Einmündungen und Kreuzungen ausführlich mit Bildbeispielen (auch von Einmündungen Altenburger Straße und Stifterstraße, sowie auch Haeckelplatz) dar. Eine befriedigende Lösung erfordert erhebliche bauliche und

verkehrsorganisatorische Veränderungen (Angebotsstreifen, Lichtsignalanlagen, Abbinden der Einmündung). Für einen attraktiven Schulradweg nach Jena-Nord gäbe es eine Lösung: Fortsetzung der Leipziger Straße über die Gutenbergschule (Regenbogenschule, Montessori-Schule) hinaus bis zumindest zum Christlichen Gymnasium und besser noch bis Lößstedt zum Zeiss-Gymnasium. Die südliche Leipziger Straße ist derzeit eine Einbahnstraße, die nicht für den Radverkehr freigegeben wurde. Herr Wedekind drängt wiederholt auf eine Freigabe, d.h. Umwandlung der südlichen Leipziger Straße in eine uneigentliche Einbahnstraße. Herr Höhn erklärt, dass die parkenden Kfz einer Freigabe entgegenstehen.

Als kurzfristige Lösung des Problems der Einmündung Leipziger Straße in die Camburger Straße schlägt Herr Guthke vor: a) **Rotfärbung des Radweges im Einmündungsbereich**, b) Hinweisschild („Achtung Radfahrer beim Rechtsabbiegen“) nördlich der Einmündung an der Camburger Straße. Es wird hinzugefügt: c) Bordabsenkung im Einmündungsbereich, damit Radler hinter den im Einmündungsbereich haltenden Kfz vorbeifahren können, d) „Parken auf Gehweg, Ende“ einige Meter vor der Einmündung.

Von diesen Vorschlägen wird a) von allen akzeptiert. Die Rotfärbung verlangt jedoch eine Verbesserung der Oberfläche (z.B. Asphalt). Über die anderen Maßnahmen soll später befunden werden.

TOP 3 Tatzendpromenade

Frau Strutz legt das Ergebnis einer Prüfung vor (anhand einer Studie von 1998), ob bzw. wo beidseitig Angebotsstreifen in die Fahrbahn eingeordnet werden können: Im Abschnitt zwischen Otto-Schott-Straße und Bushaltestelle „Fachhochschule“ sind beidseitig Angebotsstreifen möglich, wenn die Linksabbiegerspur zum Lichtenhainer Oberweg entfernt würde. Die südliche Fortsetzung (Carl-Zeiss-Promenade, H.-Löns-Str.) ist nicht breit genug. Ob nördlich eine Fortsetzung und damit Lückenschluss bis Magdelstieg (wo Angebotsstreifen laut Radverkehrskonzept 2003 vorgesehen sind) durch bauliche Veränderung (z.B. am östlichen Bord zu Lasten des Gehwegs in diesem Abschnitt) perspektivisch möglich ist, wird Frau Strutz gebeten, bis 3.2.2009 zu prüfen. Sollte dies der Fall sein, können und sollen im Vorgriff auf die Gesamtmaßnahme im o.g. Abschnitt zwischen Schott-Straße und FH beidseitig Angebotsstreifen eingerichtet werden. Das Thema wird also erneut vertagt auf 3.2.2009.

Herr Wedekind gibt jedoch erneut zu bedenken, dass der Wegfall der Linksabbiegerspur auch mit dem Wegfall des schraffierten Bereiches verbunden ist, der als Querungshilfe von Fußgängern genutzt wird. Herr Höhn verweist ferner auf den seiner Meinung nach starken Bedarf an der Linksabbiegerspur im Kfz-Verkehr. Frau Wackernagel erinnert an die Prüfung von Angebotsstreifen in der Tatzendpromenade aus dem Jahre 2002 in Verbindung mit der damals vorgesehenen Friedensbergtangente und den in der Katharinenstraße realisierten Angebotsstreifen. Es wird auch die Planung Magdelstieg / Schottstraße bis Westbahnhofstraße erneut andiskutiert (obwohl dafür derzeit eine Vorplanung beauftragt wird), und dabei u.a. die Frage, ob ein System von Einbahnstraßen Schottstraße/Magdelstieg sinnvoll und realisierbar ist.

TOP 4 Karl-Liebknecht-Straße: Tempo-30

Im Rahmen der Lärminderungsplanung war seitens der Stadtverwaltung in der Karl-Liebknecht-Straße eine Tempo-30-Beschränkung nachts vorgeschlagen worden. Dies lehnte der Ortsteilrat Wenigenjena jedoch ab. Daraufhin wurde der Lärmaktionsplan am 3.12.08 ohne diese Maßnahme beschlossen. Von Herrn Dr. Olaf Behr (in Jena-Ost wohnend) liegt ein Schreiben vor (s. Internet-Seite www.jena.de/fahrradverkehr > Postkasten, Posteingang vom 13.1.2008), in dem er sich für Tempo-30 in der Karl-Liebknecht-Straße ausspricht. Es liegt auch ein diesbezüglicher email-Wechsel mit der Ortsteilbürgermeisterin R. Haschke vor. Nach kurzer Diskussion der beidseitigen Argumente wird im Konsens festgestellt, dass die

AG Fahrradverkehr aus Gründen der Verkehrssicherheit eine Tempo-30-Beschränkung (unabhängig von der Tageszeit) in der K.-Liebknecht-Straße fordert, wie dies die AG bereits für andere Straßen ausgesprochen hat (z.B. Westbahnhofstraße, Magdelstieg - realisiert, Schott-Straße – geplant, F.-Engels-Str., letzteres noch nicht geplant). Herr R. Guthke wird einen diesbezüglichen Brief an den Ortsteilrat Wenigenjena richten (dies ist inzwischen erfolgt).

TOP 5 Winterdienst

Es wurden Mängel am Winterdienst auf den wichtigsten Rad/Gehwegen (Stadtrodaer Straße, Burgauer Weg) festgestellt. Herr Hennig hat dazu eine Dokumentation erstellt und Herrn Guthke gesandt. R. Guthke hat diese – ergänzt um seine Beobachtungen – bereits an Frau Strutz gesandt und wird sie auch Frau Wackernagel zur Verfügung stellen, die sich an KSJ wenden wird. Mängel: 1. Es wurde gesalzen und nicht geräumt; dabei bildet sich bei der Kälte Mahlschnee, womit das Radfahren schwerer fällt als auf ungesalzene Wege. 2. Angebotstreifen (z.B. K.-Liebknecht-Straße) wurden nicht geräumt und sind für Radler unbefahrbar. Damit engt sich die verfügbare Straßenbreite weiter ein, womit gefährliche Situationen entstanden.

TOP 6 Sonstiges

Frau Wackernagel bittet darum, dass der jetzige Umleitungsverkehr und die spätere Radwegführung im Bereich der neuen Straßenbahnbrücke in Lobeda-West (Fregestraße, Kreuzung Stauffenbergstraße/Hans-Berger-Straße) in der AG Fahrradverkehr behandelt wird.

Nächster Termin:

Zeit: Dienstag, **3.02.2009**, 17 Uhr;
Ort: Am Anger 26, Raum 005 im Erdgeschoss
Themen: Budget 2009; Radverkehrskonzept

R. Guthke
Sprecher der AG Fahrradverkehr